

(Abg. Niem.)

- (A) um die politische Gleichberechtigung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in der Geschichte der Emanzipation des Bauernstandes, der alte soziale Konflikt, der immer eingetreten ist, wenn eine bisher untergeordnete, dienende Gesellschaftsklasse verlangt hat, in die volle Gleichberechtigung einzutreten mit den im Besitz der Macht, der politischen und der wirtschaftlichen Macht befindlichen Klassen, und wenn diese sich geweigert haben, ihre bevorrechtigte Stellung, die sie immer und überall als eine Staatsnotwendigkeit angesehen haben, aufzugeben.“

Sie sehen also, über Klassenkampf hat der Mann sehr vernünftige Ansichten und ganz entgegengesetzte, wie Sie sie haben. Sie scheinen überhaupt, Herr Minister, den historischen Materialismus zu verwechseln mit dem naturwissenschaftlichen Materialismus.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Das sind zwei sehr verschiedene Dinge, und wir lehnen es ab, uns ohne weiteres auf den naturwissenschaftlichen Materialismus festzulegen.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

- (B) Es gibt Anhänger des naturwissenschaftlichen Materialismus bei uns wie in Ihren Schichten, er hat aber mit dem historischen Materialismus nicht das geringste zu tun.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Ein Mann, sage ich, der über eine große Bildung verfügt, müßte das nach meiner Ansicht wissen, wenn er Minister ist.

Das Zitat aus der „Leipziger Volkszeitung“ stimmt ja allerdings in seinem Wortlaute, aber wenn der Herr Minister den ganzen Artikel gelesen hat, hat er, glaube ich, auch gelesen, was als Erklärung dazu dient. Auf der zweiten Spalte unten heißt es:

„Wir verzichten darauf, den politischen Gegner mit sittlichen Postulaten zu bombardieren und ihm mit sittlichen Maßstab die Unrichtigkeit seiner Politik zu beweisen. Denn der historische Materialismus hat uns die Einsicht gebracht, daß das ein aussichtsloses Beginnen wäre. Die Begriffe des Sittlichen entspringen ja in letzter Linie auch den wirtschaftlichen Verhältnissen und ändern sich mit ihnen.“

Sie haben da gleich die Grundauffassung des historischen Materialismus, der da sagt, daß allerdings die Sittlichkeit auch eine Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse ist. Da können Sie die Nationalökonomien und

Staatswissenschaftslehrer darüber interpellieren, ihre Schriften lesen, da würden Sie wissen, daß die das ebenfalls bestätigen, daß z. B. mit dem Steigen der Getreidepreise automatisch die Zahl der Eigentumsvergehen steigt und fällt usw. Ich will das nicht in Einzelheiten ausführen. Die Entwicklung und Produktion bestimmt allerdings auch bis zu einem gewissen Grade die Sittlichkeit. Wir überlassen nicht alles der Entwicklung, wir suchen sie zu fördern und greifen selbstverständlich in sie ein. Es kommen auch ethische Momente in Frage, Idealismus usw. der Angehörigen unserer Bewegung. Wir lassen die Bewegung nicht fahren, wie sie fährt, sondern suchen als denkende Menschen sie auch so zu leiten, daß wir das Ziel erreichen. Es war notwendig, darauf einzugehen, weil der Herr Minister heute wieder bewiesen hat, daß er in der Tat unsere Bewegung nicht versteht, die Grundanschauung unserer Bewegung nicht kennt, und wenn es schon möglich ist, daß man historischen und naturwissenschaftlichen Materialismus verwechselt, dann ist auch noch vieles andere möglich.

Ich komme jetzt zu den Ausführungen des Herrn Ministers auf meine Begründung der Interpellation. Ich möchte darauf hinweisen, daß doch die Besprechung der Hygieneausstellung notwendigerweise ein Teil der Begründung meiner Interpellation war und daß ich auch gar nicht, wie es von einigen Rednern der bürgerlichen Parteien und dem Herrn Minister behauptet worden ist, die Aussteller verantwortlich gemacht habe für alle diese einzelnen Dinge. Ich habe den Kapitalismus verantwortlich gemacht, daß er seine Macht dafür eingesetzt hat, diese einzelnen Unebenheiten hereinzubringen; ich habe ja schon auf die Brauer-Union hingewiesen. Ich erkenne — das sage ich noch einmal, um keine Mißdeutung aufkommen zu lassen — durchaus an, daß die Ausstellungsleitung, vor allen Dingen die Veranstalter der Ausstellung, das Bemühen gehabt haben, auch der Arbeiterklasse Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, aber es ist vereitelt worden durch eine Art Pression; das ist von dem Herrn Minister zugestanden worden und auch zugestanden worden von dem Geheimrat Hallbauer im Reichstage. Es sagt auch die Ausstellungsleitung in dem Schreiben an die Generalkommission ausdrücklich: es sei eine gewisse Pression auf sie ausgeübt worden, es sei auf gewisse Nachteile hingewiesen worden, darauf, daß ein Teil des Terrains dem Staate gehöre, usw. Das ist eine Pression, darüber kommt man nicht hinweg, eine Pression zugunsten der Industriellen, die nicht wollten, daß eine Heimarbeitersausstellung hier stattfände.